



Smithsonian Institution

Smithsonian Libraries

Wiener Farbenkabinet - Manual on Preparation of Colors, 1794

Extracted on Mar-18-2024 10:48:45

The Smithsonian Institution thanks all digital volunteers that transcribed and reviewed this material. Your work enriches Smithsonian collections, making them available to anyone with an interest in using them.

The Smithsonian Institution (the "Smithsonian") provides the content on this website (transcription.si.edu), other Smithsonian websites, and third-party sites on which it maintains a presence ("SI Websites") in support of its mission for the "increase and diffusion of knowledge." The Smithsonian invites visitors to use its online content for personal, educational and other non-commercial purposes. By using this website, you accept and agree to abide by the [following terms](#).

- If sharing the material in personal and educational contexts, please cite the Smithsonian Libraries as source of the content and the project title as provided at the top of the document. Include the accession number or collection name; when possible, link to the Smithsonian Libraries website.
- If you wish to use this material in a for-profit publication, exhibition, or online project, please contact Smithsonian Libraries or transcribe@si.edu

For more information on this project and related material, contact the Smithsonian Libraries. [See this project](#) and other collections in the Smithsonian Transcription Center.

tungen von Leder, welche nicht mit Loh bereitet sind, wird der Eisenauflösung eine Portion von Galläpfeln oder andern zusammenziehenden Sachen beigemischt; und in vielen Fällen, besonders zu den feineren Sorten von Leder, und um die abgeschlossene Schwärze wieder herzustellen, brauchet man Leinschwarz oder Kienruss.

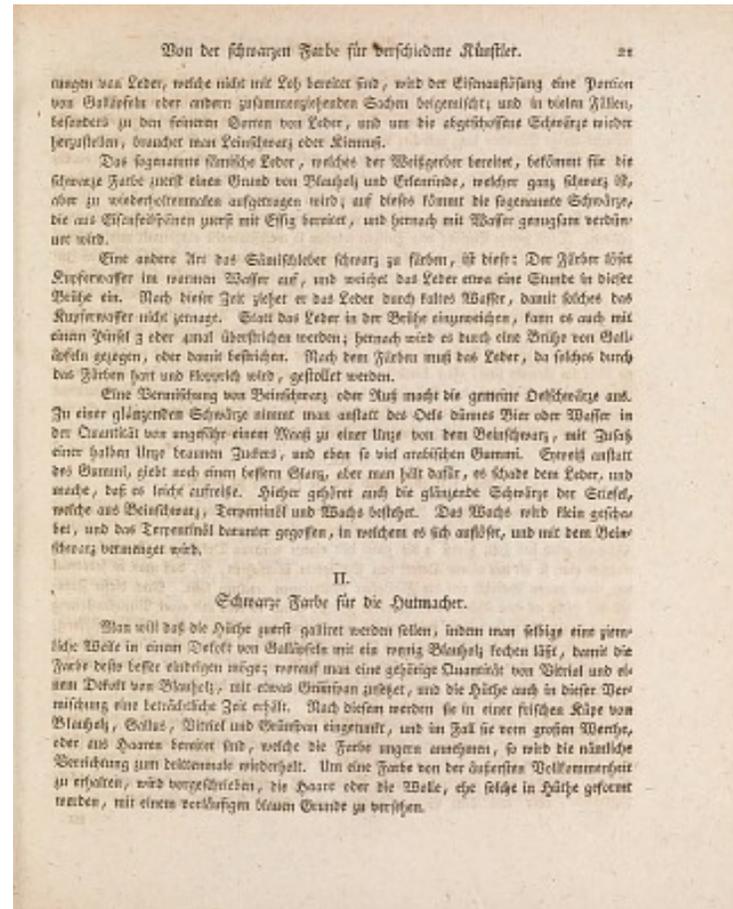
Das sogenannte sämische Leder, welches der Weissgerber bereitet, bekömmt für die schwarze Farbe zuerst einen Grund von Blauholz und Erlenrinde, welcher ganz schwarz ist, aber zu wiederholtenmalen aufgetragen wird; auf dieses kömmt die sogenannte Schwärze, die aus Eisenfeilspänen zuerst mit Essig bereitet, und hernach mit Wasser genugsam verdünnet wird.

Eine andere Art das Sämischleber schwarz zu färben, ist diese: Der Färber löset Kupferwasser im warmen Wasser auf, und weicht das Leder etwa eine Stunde in dieser Brühe ein. Nach dieser Zeit ziehet er das Leder durch kaltes Wasser, damit solches das Kupferwasser nicht zernage. Statt das Leder in der Brühe einzuweichen, kann es auch mit einem Pinsel 3 oder 4mal überstrichen werden; hernach wird es durch eine Brühe von Galläpfeln gezogen, oder damit bestrichen. Nach dem Färben muss das Leder, da solches durch das Färben hart und klopprich wird, gestollet werden.

Eine Vermischung von Beinschwarz oder Russ macht die gemeine Oelschwärze aus. Zu einer glänzenden Schwärze nimmt man anstatt des Oels dünnes Bier oder Wasser in der Quantität von ungefähr einem Maass zu einer Unze von dem Beinschwarz, mit Zusatz einer halben Unze braunen Zuckers, und eben so viel arabischen Gummi. Eyweiss anstatt des Gummi, giebt noch einen bessern Glanz, aber man hält dafür, es schade dem Leder, und mache, dass es leicht aufreisse. Hieher gehöret auch die glänzende Schwärze der Stiefel, welche aus Beinschwarz, Terpentinöl und Wachs bestehet. Das Wachs wird klein geschabet, und das Terpentinöl darunter gegossen, in welchem es sich auflöset, und mit dem Beinschwarz vermenget wird.

II.
Schwarze Farber für die Hutmacher.

Man will dass die Hüthe zuerst galliret werden sollen, indem man selbige eine ziemliche Weile in einem Dekokt von Galläpfeln mit ein wenig Blauholz kochen lässt, damit die Farbe desto besser eindringen möge; worauf man eine gehörige Quantität von Vitriol und einem Dekokt von Blauholz, mit etwas Grünspan zusetzet, und die Hüthe auch in dieser Vermischung eine beträchtliche Zeit erhält. Nach diesem werden sie in einer frischen Küpe von Blauholz, Gallus, Vitriol und Grünspan eingetunkt, und im Fall sie vom grossen Werthe, oder aus Haaren bereitet sind, welche die Farbe ungern annehmen, so wird die nämliche Verrichtung zum drittenmale wiederholt. Um eine Farbe von der äussersten Vollkommenheit zu erhalten, wird vorgeschrieben, die Haare oder die Wolle, ehe solche in Hüthe geformt werden, mit einem vorläufigen blauen Grunde zu versehen.



Wiener Farbenkabinet - Manual on Preparation of Colors, 1794
Transcribed and Reviewed by Digital Volunteers
Extracted Mar-18-2024 10:48:45



Smithsonian Institution

Smithsonian Libraries

The mission of the Smithsonian is the increase and diffusion of knowledge - shaping the future by preserving our heritage, discovering new knowledge, and sharing our resources with the world. Founded in 1846, the Smithsonian is the world's largest museum and research complex, consisting of 19 museums and galleries, the National Zoological Park, and nine research facilities. Become an active part of our mission through the Transcription Center. Together, we are discovering secrets hidden deep inside our collections that illuminate our history and our world.

Join us!

The Transcription Center: <https://transcription.si.edu>

On Facebook: <https://www.facebook.com/SmithsonianTranscriptionCenter>

On Twitter: [@TranscribeSI](https://twitter.com/TranscribeSI)

Connect with the Smithsonian

Smithsonian Institution: www.si.edu

On Facebook: <https://www.facebook.com/Smithsonian>

On Twitter: [@smithsonian](https://twitter.com/smithsonian)